

Produktiver Weltkongress in Slowenien – erste afrikanische Movendi-Präsidentin



Vom 2.–7. Oktober 2026 versammelten sich im slowenischen Kranjska Gora, umgeben von den Karawanken und den Julischen Alpen, über 150 Teilnehmende aus 43 Ländern zum [71. Weltkongress](#) von [Movendi International](#).

Als Kongresszentrum diente das Hotel «Kompas», während weitere Unterkünfte und Veranstaltungsräume sich auf die beiden nahegelegenen Hotels der «Ramada»-Gruppe verteilten. Damit sich über die Delegiertenversammlung hinaus auch wirklich ein Camp-Gefühl einstellte, gab es einige kulturelle oder sportliche Gemeinschaftsaktivitäten wie Morgen-Yoga, Chorsingen, Schatzsuche usw. und jede Menge Workshops und Seminare zu den Themenschwerpunkten der Movendi-Bewegung wie Prävention, Rehabilitation, Sensibilisierung, die Promotion eines alkoholfreien Lebensstils – und natürlich Alkoholpolitik.

Movendi ist ein ernst genommener Partner

Dieses Engagement für eine gesundheitszentrierte, wissenschaftsbasierte Alkoholpolitik sei die Kernaufgabe des Weltverbands, betonte Präsidentin Kristina Šperková in ihrer Eröffnungsansprache. Und diesen Job mache man ausgezeichnet, wie der Blick zurück zeigt. Seit der Neuausrichtung von 2018 und erst recht seit der

Namensänderung von 2022 habe die Zahl der neuen Mitgliederverbände stark zugenommen, und auf internationaler Ebene sei Movendi dank seiner Expertise zu einem bedeutenden und ernst genommenen Player geworden: Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) anerkennt Movendi als Partner und organisiert gemeinsame Veranstaltungen, und manch nationale Regierung oder Gesundheitsministerien lassen sich bei der Formulierung einer fortschrittlichen Alkoholpolitik beraten.

Kennenlernrunde mit ganz neuen Gesichtern

Vor dem Kongress-Auftakt trafen sich am Morgen des 3. Oktober, des Welt-Alkoholfrei-Tages, die rund 150 Anwesenden noch in der örtlichen Sporthalle zu einer Runde kurzweiliger Kennenlernspiele. Mit Fragebögen versuchten sie, Gemeinsamkeiten mit anderen, ihnen noch unbekannten Teilnehmer/innen herauszufinden, man bereitete Kongress-Tagebücher vor, gestaltete Glas-Untersetzer, fertigte Polaroid-Gruppenbilder an und choreographierte gemeinsame Tänze. Viele trafen

auf bekannte Gesichter, aber es konnten auch neue Bekanntschaften geschlossen werden, z.B. mit Vertreter(inne)n von Ländern, die zum ersten Mal auf einem Weltkongress der IOGT/Movendi-Bewegung vertreten waren, wie beispielsweise Argentinien, Costa Rica oder die Mongolei.

Am Nachmittag stellten viele der vertretenen Organisationen an der Ausstellung «Promising Practices» («Vielversprechende Angebote») ihre Arbeit vor.

Fast nur Profis, wenig Ehrenamtliche

Im Unterschied zu früher waren allerdings nur wenige Basismitglieder anwesend, die sich ehrenamtlich für ihre Organisation engagieren; die deutlich grössere Gruppe waren professionelle Mitarbeitende der Verbände. Entsprechend hoch war der Altersdurchschnitt. Die jugendlichen Teilnehmenden konnte man an zwei Händen abzählen, und für die Kinder reichte sogar eine Hand... Es war also eine überschaubare Veranstaltung und kein Vergleich mit früheren Weltkongressen, als noch Hundertschaften für einen alkoholfreien Lebensstil demonstrierend durch die Austragungsstädte gezogen waren. Dennoch bemühten sich die lokalen Organisatoren vom slowenischen Suchtpräventions-Institut Utrip um Matej Košir und Sanela Talić mit einigem Erfolg um eine gute Gruppenatmosphäre, wo sich alle wohlfühlen konnten. Höhepunkte des sozialen Rahmenprogramms waren die Partys in der hoteleigenen Disco: an einem Abend standen afrikanische, am anderen lateinamerikanische Rhythmen im Zentrum – es wurde ausgelassen bis spät-abends getanzt.

Ausflüge in die Bergwelt oder die Hauptstadt

Es wäre schade, einen solchen Kongress zu besuchen, ohne auch etwas von der näheren oder weiteren Umgebung mitzubekommen. Direkt vor dem Haus konnte man zu kurzen Wanderungen – etwa zum wunderschön am Fuss schroffer Berggipfel gelegenen Jasna-See – oder Velotouren – beispielsweise zur grössten Skiflugschanze der Welt im benachbarten Planica – aufbrechen oder zu einem Glacé in einem der Lokale im überschaubaren Ortskern. Etwas weiter weg führten die beiden am Sonntagnachmittag angebotenen Ausflüge. Eins der Ziele war der bekannte Luftkurort Bled am gleichnamigen See und am Fuss der ältesten Burg des Landes; das andere war Ljubljana. Mit ihrer schönen Altstadt, wo sich reichverzierte Paläste aus der Zeit der K.u.K.-Monarchie mit ikonischen Beispielen der Moderne und mit sozialistischen Bauten aus der jugoslawischen Epoche mischen, den belebten Uferpromenaden entlang der Ljubljanica und der steilen Standseilbahn hoch hinauf zum Schlossberg gab es in der slowenischen Hauptstadt, nur eine gute Stunde Busreise vom Tagungsort entfernt, vieles zu sehen und zu bewundern.

Reichhaltiges Seminarprogramm

Eine Seminarreihe trug den Titel «Taking People Inside Change» und war verschiedenen Themen gewidmet: Im Block zur Alkoholpolitik berichtete der Politik- und Strategiechef von Movendi, Maik Dünnbier, über die Vorgehensweise und die Erfolge des Weltverbands; der für Alkohol zuständige Vertreter des slowenischen Ge-

sundheitsministeriums betonte die Wichtigkeit von Lobbygruppen wie Movendi. Ein weiterer Teil war dem Thema «Die Alkoholindustrie entlarven» gewidmet, wo Pierre Andersson, der alkoholpolitische Berater von Movendi, die Mechanismen der Suchtmittellobby und ihre Versuche, die Politik von Regierungen zu beeinflussen, aufzeigte. In einer weiteren Session erklärte Mark Chenery von «Common Cause Australia», welche Narrative die Alkoholindustrie nutzt und wie diese durch eingängige Gegendarstellungen zu durchbrechen sind. Veronika D'Anna vom WHO-Regionalbüro Europa betonte im Gespräch mit der Movendi-Expertin Angélica María Claro Gálvez, dass die Schilderungen über die Auswirkungen des Alkohols nicht den Herstellern überlassen werden dürfe, und berichtete, wie es gelingt, Alkohol nicht als eine individuelle Frage darzustellen, sondern als Thema, von dem die ganze Gesellschaft betroffen ist. Am Beispiel zweier Organisationen aus Brasilien und Ruanda wurde die in der Movendi-Bewegung geleistete Arbeit auf dem Gebiet der Rehabilitation aufgezeigt.

Prävention im Fokus

Auch Suchtprävention war natürlich ein Thema. In einem Impulsreferat führte der einheimische Experte Matej Košir ins Thema ein und betonte, Prävention sei das effektivste und günstigste Mittel, Alkoholprobleme zu reduzieren, auch wenn diese Erkenntnis in der Politik einen schweren Stand hat. Er zog den Vergleich zum Brandschutzwesen: Natürlich brauche es eine Feuerwehr, um Brände zu löschen – aber viel wirkungs- und sinnvoller sei die Brandprävention, so dass es gar nicht zu Feuersbrünsten kommt. In einer Welt, in der ineffektive Präventionsmassnahmen mehr Schaden als Nutzen anrichten können, verfolgt Koširs Buch [«Prevention Gone Wrong»](#) einen mutigen und evidenzbasierten Ansatz zur Drogenprävention. Dieses Buch stellt veraltete Panikmache, Fehlinformationen und kontraproduktive Strategien in Frage, die diesen Bereich seit Jahrzehnten prägen. Stattdessen bietet es praktische, wissenschaftlich fundierte Alternativen, die junge Menschen wirklich dabei unterstützen, gesündere Entscheidungen zu treffen.

Ein konkretes Präventionsprojekt stellte danach die Generalsekretärin von IOGT Norwegen, Cecilie Widnes, vor: Das Programm [«Sterk&Klar»](#) («Stark&Klar») wendet sich nicht direkt an Jugendliche, sondern an deren erwachsene Bezugspersonen. Es besteht aus Vorträgen für Eltern bei Elternabenden, für Menschen mit Migrationshintergrund und für Sportleiter/innen darüber, wie Erwachsene dem Drogenkonsum bei Jugendlichen vorbeugen können. «Eine lokale Gemeinschaft, in der Jugendliche ein Gefühl der Zugehörigkeit, Sinnhaftigkeit und Selbstwirksamkeit erleben, ist wichtig, wenn wir verhindern wollen, dass Jugendliche Drogen konsumieren», erklärte Widnes. «Wir bei 'Sterk&Klar' setzen uns dafür ein, gute Gemeinschaften aufzubauen, in denen durch die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schule und lokalem Umfeld klare Grenzen gesetzt werden. Indem wir offen über Herausforderungen und Sucht sprechen, gemeinsam darüber nachdenken und den Kontakt untereinander erleichtern, können wir gute Rahmenbedingungen für das Leben der Jugendlichen schaffen.» Dieses



Als Kongressvorsitzende leiten Alex Klee (CH) und Maristela Monteiro (BRA/USA) die Sitzungen. / Die Delegierten beim «Pferderennen», einer Aufwärmübung. / Gruppengespräche mit Stina Klee (KiM Schweiz), Frank Lindemann und Fredrik Schulz (Guttempler in Deutschland), Jan-Ove Ragnarsson und Henry Påltoft (Movendi Schweden).



Andrea Solari (KiM Schweiz) im Gespräch mit den Schweizer Delegierten. / Kristina Šperková interviewt Lucy Rocca, die Gründerin von Soberistas, einer Internet-Communities alkoholfrei lebender Frauen mit ca. 70'000 Followerinnen. / Gruppenfoto mit allen teilnehmenden Mitgliedern der Schweizer Movendi-Verbände.

Programm stiess bei der Schweizer Delegation auf grosses Interesse, und es wurden darüber bereits vertiefende Gespräche mit dem Projektchef Morten Edvardsen geführt. Es gilt nun abzuklären, ob und in welchem allenfalls angepassten Rahmen ein solches Projekt auch in der Schweiz realisierbar wäre.

Der Kongress: kurz, kompakt, konzentriert

Die eigentliche Delegiertenversammlung wurde bewusst kurz gehalten und beschränkte sich auf drei jeweils zweistündige Sitzungen. Dies war möglich, weil sich der internationale Vorstand, die Geschäftsstelle und die Mitgliederverbände schon seit dem Frühjahr regelmässig an Onlinetreffen ausgetauscht, die Vorschläge des Vorstands diskutiert, dabei Änderungen vorgeschlagen und Rückmeldungen abgegeben hatten. So lagen die Dokumente also in einer bereits konsolidierten Fassung vor, und es brauchte nicht mehr allzu viele Diskussionen – geschweige denn Kontroversen über allfällige Anträge. Zu Beginn wählten die Delegierten Alex Klee (CH) und Maristela Monteiro (BRA/USA) als Kongresspräsidenten, unterstützt durch ein dreiköpfiges Sekretariat aus Norwegen, Malaysia und Simbabwe.

Nach der Aufnahme mehrerer Dutzend neuer Mitgliederverbände wurde der Bericht des Vorstandes über die vergangene Vierjahresperiode ohne grosse Rückfragen, aber mit Applaus zur Kenntnis genommen; ebenso der Finanzbericht.

Im zweiten Sitzungsblock wurde der Blick nach vorne gerichtet: Der Strategieplan für die Periode 2026-2030 wurde nach der Beantwortung einiger Fragen und unterstützender Voten für den eingeschlagenen Kurs einstimmig beschlossen, ebenso das Budget. Zudem wurde das

Beitragswesen komplett überarbeitet: Wurde bisher bei den Beiträgen zwischen Mitgliedern aus Hoch-, Mittel- oder Tiefpreisländern unterschieden und die Mitgliederzahl berücksichtigt, gibt es neu nur noch einen fixen Mitgliederbeitrag von € 25/Jahr, und dazu kommt ein Beitrag in der Höhe von 1% der freien (also nicht zweckbestimmten) Jahreseinnahmen eines Verbandes. Damit werden die meisten Mitglieder künftig weniger Geld an Movendi abliefern müssen; grosse und vermögende Organisationen werden aber das Funktionieren des Weltverbands mit ihren Zuwendungen garantieren; entsprechende Zusicherungen seien eingegangen, berichtete der Movendi-Schatzmeister Adis Arnautović.

Vorstand gewählt – Kongressort 2030 Uganda?

Der letzte Kongressteil war den Wahlen gewidmet. Da für das Präsidium, das Vizepräsidium und den Kassier-Posten nicht mehr als je eine Kandidatur vorlag, erklärte Kongresspräsident Alex Klee statutengemäss Juliet Namukasa, Pubudu Sumanasekara und Matthias Gotthold als gewählt. Die übrigen sechs Vorstandsmitglieder wurden, da acht Kandidaturen vorlagen, in geheimer Wahl bestimmt; dabei setzten sich die vom Nominationskomitee vorgeschlagenen Kandidat(inn)en durch (zum neuen Movendi-Vorstand siehe Seite 6).

Der Kongress verabschiedete zudem die vom eigens gewählten Statement-Komitee formulierte «Erklärung von Kranjska Gora» (s. Seite 7), mit der die Staaten und die Weltgesundheitsorganisation aufgefordert werden, ein weltweit verbindlichen Instruments für die Alkoholkultur einzuführen und die Alkoholindustrie von den Verhandlungen über die Ausrichtung der Alkoholkultur auszuschliessen.

Zuletzt galt es noch den Kongressort 2030 zu bestimmen. Die ugandische Delegation lud ins «Herz von Afrika» ein. Weil aber noch kein fertiges Konzept mit Details zum Austragungsort und einem Finanzierungsplan vorlag, beschloss der Kongress, die Kompetenz zur Festlegung des Tagungsorts an den Vorstand zu übertragen.

Nach vier reichbefrachteten Tagen ging das Kongress-Happening am 6. Oktober zu Ende: mit einem Gruppenfoto, einem Maroni-Picknick, dem Schlussabend (mit grossem Applaus verabschiedet wurden insbesondere Präsidentin Kristina Šperková und Esbjörn Hörnberg als Geschäftsführer), einer riesigen Geburtstags-torte zum 175-Jahre-Jubiläum von IOGT/Movendi und ausgelassenem Tanz bis in den späten Abend.



Der Jasna-See in der Nähe des Tagungsorts. / Die Ljubljanica fliesst mitten durch die Altstadt der slowenischen Hauptstadt. / Kristina Šperková dankt und verabschiedet den scheidenden Geschäftsführer Esbjörn Hörnberg nach jahrzehntelanger Tätigkeit für die IOGT/Movendi-Bewegung.



2x LV-Mitglied Bettina Häusermann: Feierlich mit Alex Klee und der neuen Movendi-Präsidentin Juliet Namukasa... / ...und euphorisch in der Kongressdisco mit Aðalstein Gunnarsson (IOGT Island) und der Juvente-Schweiz-Delegierten Nora Melcher. / Mit einer grossen Torte wurde das 175-Jahre-Jubiläum der IOGT/Movendi-Bewegung gefeiert.

Von Kristina zu Juliet: Wechsel an der Spitze

Juliet Namukasa übernimmt den Vorsitz von Movendi International – als erst zweite Frau und als erste afrikanische Persönlichkeit in der 175-jährigen Verbandsgeschichte. Sie löst Kristina Šperková ab, die erstmals 2006 in Basel in den Internationalen Vorstand gewählt worden war und die letzten 12 Jahre als Internationale Präsidentin geamtet hatte. INTERVIEW: PER CORNELL (ACCENT MAGASIN, SCHWEDEN)

«Ich bin glücklich, voller Vorfreude und demütig angesichts dieser Aufgabe. Die Rolle der Vorsitzenden lag bisher bei Amerika und Europa; nun geht sie zum ersten Mal an Afrika. Das ist eine grosse Anerkennung und ein deutliches Zeichen für globale Solidarität innerhalb der Bewegung», sagte eine sichtlich bewegte Juliet Namukasa, nachdem der Weltkongress sie in stiller Wahl zur Internationalen Präsidentin gewählt hatte.

Langjährige Erfahrung in der Alkoholpolitik

Juliet Namukasa stammt aus Uganda, wo die auch als Schriftstellerin bekannte Ökonomin seit vielen Jahren Leiterin eines christlichen Hilfswerks und somit im humanitären Bereich tätig ist. Zu ihrem Netzwerk gehört auch die Uganda Alcohol Policy Alliance, deren Präsidentin sie während mehrerer Jahre war. Durch diese

Arbeit hat Juliet Namukasa die grossen schädlichen Auswirkungen des Alkohols in Uganda miterlebt: «Mir wurde bewusst, wie Alkohol Gemeinschaften zerstört. Je mehr ich mich mit dem Thema auseinandersetzte, desto deutlicher wurde mir, dass alkoholbedingte Schäden ein enormes Entwicklungshindernis darstellen.»

Kannst du uns etwas darüber erzählen, wie die Probleme in deinem Heimatland aussehen?

«Uganda ist eines der ärmsten Länder der Welt und weist gleichzeitig einen sehr hohen Alkoholkonsum auf. Und das, obwohl die Mehrheit der Bevölkerung alkoholfrei lebt. Das liegt unter anderem daran, dass die Verfügbarkeit sehr hoch und die Preise tief sind. Man kann fast überall günstig Alkohol kaufen. Das führt dazu, dass junge Menschen in die Abhängigkeit gelockt werden. Es

gibt auch Werbung an öffentlichen Orten und in Kindersendungen im Fernsehen. Die Alkoholindustrie hat hier eine sehr starke Position.»

Was sind für euch vom neuen Vorstand die zentralen Themen, für die ihr euch einsetzen wollt?

«Wir haben einen neuen Strategie-Fahrplan verabschiedet, und ich freue mich darauf, ihn umzusetzen. Wir haben ausserdem eine Erklärung verabschiedet, wonach wir uns für ein weltweit verbindliches Instrument zur Prävention von alkoholbedingten Schäden einsetzen wollen, ähnlich wie es beim Tabak der Fall war. Das wird eine positive Veränderung bewirken können. Die Alkoholindustrie ist sehr stark, aber unsere Bürgerbewegung, die sich für eine bessere Alkoholpolitik einsetzt, ist ebenfalls stark und wird immer stärker. Wir wollen auch Einfluss auf die Politik nehmen und Entscheidungsträger/innen dabei unterstützen, eine moderne Alkoholpolitik zu verfolgen, indem wir evidenzbasierte Argumente vorbringen.»



Juliet Namukasa im Moment ihrer Wahl zur neuen Internationalen Präsidentin am Movendi-Weltkongress. *Pierre Andersson*

Worauf freust du dich am meisten?

«Dass ich zu einem gesellschaftlichen Wandel beitragen kann. Wir werden unsere Stimmen erheben und die Alkoholpolitik in all unseren Ländern beeinflussen.»

Abschied von Kristina nach 20 Vorstands-Jahren

Juliet Namukasa übernimmt den Staffelposten von Kristina Šperková, die seit einem Jahr auch Präsidentin von Movendi Schweden ist. Sie blickt zufrieden zurück: «Nach insgesamt 20 Jahren im Vorstand von Movendi International und 12 Jahren als internationale Präsidentin fühlt es sich richtig an. Nicht, dass ich es satt hätte. Aber ich freue mich darauf, mich voll und ganz auf die

Veränderungsarbeit zu konzentrieren, die Movendi Schweden gerade durchläuft.»



Kristina Šperková hat die letzten zwei Jahrzehnte des internationalen Verbands mit geprägt; jetzt konzentriert sie sich auf das Präsidium von Movendi Schweden. *Pierre Andersson*

Während deiner Amtszeit ist bei Movendi International viel passiert – nenne doch ein paar Dinge, mit denen du zufrieden bist.

«Es ist uns gelungen, die Alkoholpolitik auf globaler Ebene in den Fokus zu rücken. Als wir zum ersten Mal zur WHO eingeladen wurden, hat sich niemand für uns interessiert. Dieses Jahr ist es ganz anders, und wir sind mittlerweile Partner der WHO. Andere Organisationen wenden sich an uns und möchten unsere Analysen und Instrumente nutzen. Durch diese Kooperationen ist es uns gelungen, den globalen Aktionsplan zur Alkoholpolitik auf den Weg zu bringen.

Dass wir 2022 unseren Namen von IOGT in Movendi International geändert haben, war ebenfalls ein grosser Schritt. Und dass unsere Mitgliederzahl wächst. Wir haben Mitglieder aus Lateinamerika gewonnen, einem Kontinent, der bisher nicht vertreten war. Jetzt haben wir zwei Vorstandsmitglieder aus Lateinamerika.

Wir haben die Alkoholpolitik auch auf neue Bereiche ausgeweitet, die weit über Fragen der öffentlichen Gesundheit hinausgehen. Nun können wir zeigen, dass eine gute Alkoholpolitik wichtig ist, um 15 der 17 Nachhaltigkeitsziele der WHO-Agenda 2030 zu erreichen.»

Wie fühlt es sich an, die Verantwortung an deine Nachfolgerin zu übergeben?

«Es fühlt sich gut an. Juliet ist eine leidenschaftliche und kompetente Person, die von einer inneren Überzeugung angetrieben wird. Das ist ihr ein grosses Anliegen, und das ist wichtig.»

Bearbeitung: ak

Maik Dünnbier ist neuer Generalsekretär

Nach dem Weltkongress in Kranjska Gora und der Verabschiedung des Geschäftsführers Esbjörn Hörnberg setzte der neue Weltvorstand Maik Dünnbier, den bisherigen Strategie- und Politikverantwortlichen, als neuen Generalsekretär ein. Maik, in

Ostdeutschland aufgewachsen, lebt seit 2005 in Schweden. Der studierte Politologe arbeitet seit 2010 im internationalen IOGT-Büro in Stockholm. Er ist auch Gastreferent in den «Global-Health»-Programmen der Zürcher Hochschule für

angewandte Wissenschaften (ZHAW) und der «Milken Institute School of Public Health» an der amerikanischen George Washington University. Für ihn bedeutet ein alkoholfreies Leben mehr, als nur kein Bier zu trinken: Es geht um ein

Bekenntnis zu Demokratie und Gerechtigkeit und darum, die von den Movendi-Verbänden geleistete Veränderungsarbeit durch die eigene Lebensweise voranzutreiben.



Maik Dünnbier am Weltkongress 2026.

Von der schwedischen Movendi-Zeitschrift «Accent» auf seine neue

Position angesprochen, sagt Maik: «Es ist eine Ehre. Ich habe grossen Respekt vor meinem Vorgänger Esbjörn Hörnberg. Zusammen mit Kristina Šperková als Präsidentin haben wir viele Jahre lang ein starkes Team gebildet. Jetzt stellen wir ein neues Team für die Zukunft zusammen.» Sein erklärtes Ziel ist es, ein weltweit verbindliches Instrument zu schaffen, das die Alkoholpolitik fördert: «Es ist uns ja gelungen, die WHO-Mitgliedstaaten dazu zu bewegen, 2022 einen globalen Aktionsplan zur Alkoholpolitik zu verabschieden. Aber ein nicht verbindliches Instrument reicht nicht aus. Länder in allen WHO-Regionen sehen die Not-

wendigkeit eines verbindlichen Abkommens. Deshalb werden wir mit den Regierungen zusammenarbeiten und dafür sorgen, dass dies innerhalb der WHO umgesetzt wird.» Als weiteres Instrument nennt Maik – den Schweizer Mitgliedern noch von seinem Referat an der Jahrestagung 2013 in Wettingen bekannt – den von Movendi entwickelten «Alcohol Industry Interference Index», ein Instrument, das von den Massnahmen gegen die Tabakindustrie inspiriert ist: «Damit lässt sich aufzeigen, wie die Alkoholindustrie Entscheidungsträger auf allen Ebenen beeinflusst. Wir freuen uns sehr darauf, daran zu arbeiten.»

Der neue Vorstand: diverser denn je



58 Kandidaturen für den neuen Vorstand gingen beim Nominations-Komitee, bestehend aus Lukas Nilsson (Schweden, Vorsitz), Kadri Vanem (Estland, Mitglied der Schweizer IOGT-Gruppe «JaLLaKKa») und Sampath DeSeram (Sri Lanka), ein. Daraus wurden – unter Beachtung der ausgewogenen Verteilung von Geschlechtern, Weltregionen und beruflichem Hintergrund – 9 Kandidierende ausgewählt und dem Kongress zur Wahl vorgeschlagen. Der Vorstand von Movendi International 2026–2030 präsentiert sich nach dem Abschluss des Weltkongresses in Kranjska Gora wie folgt: v.l.n.r. Theera Watcharapranee (Geschäftsführer des «StopDrink-Networks» Thailand), Linda De Keyser (Vorsitzende des Verbands «For Your Freedom», Lettland/Belgien), Labram Musah (Direktor der Lobbyorganisation für Volksgesundheit VAST Ghana), Maristela G. Monteiro (WHO-Beraterin für Alkoholpolitik 1994–2025, Brasilien/USA), Blanca Llorente (Forschungsdirektorin der Stiftung Anáas für Volksgesundheit, Kolumbien), Präsidentin Juliet Namukasa (Uganda, s. S. 4), Vizepräsident Pubudu Sumanasekara (Vorstandsmitglied des Alkohol- und Drogeninformationszentrums ADIC, Sri Lanka), Bolormaa Purevdorj (Vorsitzende des Forschungszentrums für Volksgesundheit, Mongolei) und Kassier Mattias Gotthold (Anwalt für Menschenrechte und Datenschutz, Kassier von Movendi Schweden). – Weitere Wahlergebnisse: Zu Revisoren gewählt wurden Jan Tore Evensen (IOGT Norwegen) und Fridjof Axt (Guttempler in Deutschland). In das nächste Nominations-Komitee gewählt wurden Kristina Šperková (Movendi Schweden, Vorsitz), Adis Arnautović (CEM Bosnien-Herzegowina) und Srinivasa Vara Prasad Vangala (AmarDeep Indien).

Pierre Andersson

Die Erklärung von Kranjska Gora

EIN AUFRUF AN DIE REGIERUNGEN, DIE GESUNDHEIT UND DAS WOHLBEFINDEN DER MENSCHEN DURCH EIN WELTWEIT VERBINDLICHES INSTRUMENT ZUR VERHINDERUNG VON ALKOHOLBEDINGTEN SCHÄDEN AN ERSTE STELLE ZU SETZEN.

An fünf Tagen im Oktober 2026 haben sich mehr als 150 Menschen, darunter auch Kinder, aus 43 Ländern und allen Kontinenten in Kranjska Gora, Slowenien, versammelt in der gemeinsamen Überzeugung, dass wir die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Familien und Gemeinschaften verbessern können.

Wir sind die Menschen, die von den Schäden betroffen sind, die Alkoholkonzerne verursachen; wir sind die Kinder, die in Haushalten aufwachsen, die vom Alkoholkonsum betroffen sind; wir sind die Frauen, die in Unsicherheit leben; wir sind die Familien, die Angehörige durch Unfälle mit alkoholisierten Autofahrern verloren haben; wir sind die Gemeinschaften, die mitansehen müssen, wie unsere jungen Männer am Alkohol sterben.

Gemeinsam fordern wir die Regierungen auf, unseren Gemeinschaften Vorrang vor den Interessen der Alkohol-Lobbyisten und den Gewinnen der Alkoholkonzerne einzuräumen, indem sie ein weltweit verbindliches Instrument zur Prävention von Alkoholschäden unterstützen. **Alkohol fügt Millionen von Menschen auf der ganzen Welt Schaden zu.** Die durch Alkohol verursachten Schäden sind weitreichend: Tod und Verletzungen, Krebs und Herz-Kreislauf-Erkrankungen, psychische Erkrankungen und Selbstmord, Alkoholabhängigkeit, geschlechtsspezifische Gewalt sowie der schleichende Schwund des Haushaltseinkommens und der Gemeinschaftskraft. Weltweit fordert Alkohol jedes Jahr 2,6 Millionen Menschenleben – mehr Todesfälle als Tuberkulose, HIV/Aids und Diabetes zusammen. Dabei entfallen drei von vier alkoholbedingten Todesfällen weltweit auf Männer. Alkohol ist die gesellschaftlich schädlichste Droge überhaupt: Zusammengenommen sind die direkten und indirekten Schäden durch Alkohol fast doppelt so gross wie die Gesamtbelastung durch Tabak.

Und die Last trifft die Jungen am härtesten. Alkohol ist der zweitgrösste Risikofaktor für die Krankheitslast bei den 10- bis 24-Jährigen und der grösste bei den 25- bis 49-Jährigen – den wirtschaftlich produktivsten Lebensjahren. **Alkoholkonzerne und ihre Lobbyisten verursachen Schaden und versuchen, jeglichen Fortschritt zu untergraben.** Ganz bewusst setzen sich Alkoholkonzerne und ihre Lobbyisten täglich dafür ein, schädliche Marketing- und Verkaufspraktiken anzuwenden und Veränderungen zu verhindern, die die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen fördern würden. In Ländern, in denen es noch keine Alkoholpolitik gibt, setzt sich die Alkoholindustrie dafür ein, dass dies so bleibt, wie beispielsweise in Uganda, Kambodscha und anderen Ländern mit tiefem und mittlerem Einkommen. In Ländern, die die weltweit besten Alkoholrichtlinien entwickelt haben, drängt die Alkoholindustrie darauf, diese wieder abzuschaffen, wie beispielsweise in den skandinavischen Ländern oder in Thailand. Viel zu lange wurden die Foren, in denen die Alkoholpolitik gestaltet wird, von Unternehmensinteressen dominiert, die Vorrang vor dem öffentlichen Interesse hatten – einschliesslich der Gesundheit unserer Kinder und blühender Gemeinschaften.

Gemeinsam können wir dies ändern, und wir haben bereits die ersten Schritte unternommen: Wir können auf den soliden Fundamenten aufbauen, die bereits von weltweit führenden Akteuren gelegt wurden. Im Jahr 2022 verabschiedeten alle WHO-Mitgliedstaaten einstimmig den **Globalen Aktionsplan gegen Alkohol**, und die Vertreter/innen von über 110 Ländern äusserten sich in dieser Debatte. Dies zeigt das gemeinsame Verständnis für den erheblichen Schaden, den Alkohol den Menschen weltweit zufügt, und die Notwendigkeit, gemeinsam Massnahmen zu ergreifen. Es braucht nun ein weltweit verbindliches Instrument zur Prävention von alkoholbedingten Schäden, um die von uns begonnene Arbeit fortzusetzen. Wir fordern eine vernünftige Massnahme, die Regierungen auf der ganzen Welt dabei hilft, bedeutende Veränderungen voranzutreiben: Dabei handelt es sich um ein weltweit verbindliches Instrument zur Prävention von alkoholbedingten Schäden.

Wir haben gesehen, welche Auswirkungen ein solches Instrument haben kann: Das Rahmenübereinkommen zur Eindämmung des Tabakkonsums rettet viele Millionen Menschenleben. Nun ist es an der Zeit, dass Regierungen weltweit auch der Alkoholpolitik Priorität einräumen. Die Länder können die Menschen nicht im Alleingang schützen, denn die **Alkoholkonzerne und ihre Lobbyisten kennen keine Grenzen** und überschreiten jede Landesgrenze. Alkoholwerbung erreicht Kinder aus Ländern, die ihre Regierungen nicht regulieren können. Handelsregeln greifen in Entscheidungen ein, von denen die Parlamente glaubten, sie lägen in ihrer Zuständigkeit. Konzerne agieren global, während die Regeln, denen sie unterliegen, an den Landesgrenzen Halt machen.

Vor einer Generation kamen führende Politiker/innen zusammen und verfassten einen weltweit verbindlichen Vertrag zur Tabakkontrolle, dem heute 183 Länder beigetreten sind. Von ihnen inspiriert rufen wir unsere Regierungen auf, dasselbe für die Alkoholpolitik zu tun. Konkrekt verlangen wir **vier Massnahmen**:

1. Den Generaldirektor der WHO aufzufordern, über die Machbarkeit eines weltweit verbindlichen Instruments für die Alkoholpolitik Bericht zu erstatten.
2. Eine zwischenstaatliche Arbeitsgruppe einzurichten, die dieses Vorhaben vorantreibt und vor der Überprüfung im Jahr 2030 Bericht erstattet.
3. Die Alkoholpolitik in den Händen von Personen zu belassen, die der Öffentlichkeit Rechenschaft ablegen und das öffentliche Interesse fördern, und der Alkoholindustrie die Tür zu schliessen, die ihr noch offen steht.
4. Diese Arbeit im Verhältnis zum Schaden zu finanzieren.

Als Gemeinschaft möchten wir, dass jedes Kind den bestmöglichen Start ins Leben erhält – in jedem Land, wobei seine Gesundheit und seine Zukunft geschützt sind. Diese Arbeit können wir nur gemeinsam leisten, und unsere Bewegung mit mehr als 170 Mitgliedsorganisationen in über 60 Ländern hat sich dazu verpflichtet. Helft uns, den Kindern dieser Welt diesen Start zu ermöglichen – indem ihr ein weltweit verbindliches Instrument zur Alkoholpolitik unterstützt und jetzt damit beginnt.

Kranjska Gora, 6. Oktober 2026

Der Weltkongress von Movendi International

Alex Klee und Maristela G. Monteiro, Vorsitz

Juliet Namukasa, Internationale Präsidentin



Am Weltkongress vertretene Mitgliedsverbände:

Alcohol and Drug Information Center (ADIC), Sri Lanka	IOGT Island	Pamumvuri Environmental Health Organization, Simbabwe
Amar Deep, Indien	IOGT Junior Æskan, Island	People Center for Development and Peace (PDP-Center), Kambodscha
Anti Drug Abuse Association (ADAAL), Lesotho	IOGT Norwegen	Population Health Research Center, Mongolei
Anti-Alcohol and Drug Abuse, Sambia	IOGT Schweiz	Purpose Rwanda, Ruanda
Asociación Costa Rica Saludable, Costa Rica	IOGT Vietnam	SCAD, Kenia
Associação Alcoolismo Feminino, Brasilien	IOTT Südafrika	Stop Drink Network (SDN), Thailand
Carlton Hall Consulting, USA	Institute for Research and Development UTRIP, Slowenien	Stowelink, Kenia
Center for Youth Education (CEM), Bosnien-Herzegowina	Juvente Estland	Tobacco Free Association of Zambia, Sambia
Centre for Youth Work (CZOR), Serbien	Juvente Norwegen	Uganda Youth Development Link (UYDEL), Uganda
Forut, Deutschland	Juvente Schweiz	Vision for Accelerated Sustainable Development (VAST), Ghana
For Your Freedom, Lettland	KIWI Wellness Lab SAS, Kolumbien	Women's Coalition Against Cancer (WOCACA), Malawi
Forum for Protection of Consumer Rights, Nepal	Khmer Youth Association KYA, Kambodscha	Young Power in Social Action (YPSA), Bangladesh
Fourth Wave Foundation, Indien	KiM – Kinder im Mittelpunkt, Deutschland	Youth Coalition for Unity and Development (YCUD), Kambodscha
Fundación Anáas, Kolumbien	KiM – Kinder im Mittelpunkt, Schweiz	Youth against Alcoholism and Drug Dependency (YADD), Simbabwe
Graceful Youth Recovery Centre CBO, Kenia	Läkarmissionen LM International, Uganda	
Guttempler in Deutschland	Motivator's Crib Africa, Nigeria	
HRIDAY, Indien	Movendi Slowakei	
Hope and Beyond, Uganda	Movendi Schweden	
	Nykterhetsrörelsens Scoutförbund, Schweden	
	Nada India Foundation, Indien	
	Organización Multidisciplinaria para la Integración Social (OMIS), Uruguay	

Vielfältige Vier-Länder-Reise

Weil Kranjska Gora mit öffentlichen Verkehrsmitteln kaum innert eines Tages zu erreichen ist, hatte IOGT Schweiz eine Gruppenreise mit je einer Übernachtung auf der Hin- und Rückreise – einmal in Italien, einmal in Österreich – angeboten. 10 Personen im Alter von 7 bis 67 Jahren nahmen daran teil.

Gestartet wurde frühmorgens am 1. Oktober in Basel, von wo aus die erste Etappe nach Zürich führte. Dort ging es weiter mit dem EuroCity bis zum Bahnhof Venedig-Mestre, der nach sechsstündiger Fahrt erreicht und wo die Gruppe vervollständigt wurde (drei Teilnehmerinnen hatten vorgängig schon ein paar Tage lang einen Aufenthalt in der Lagunenstadt genossen). Wegen einer Streckensperrung konnte die Weiterfahrt erst mit zwei Stunden Verspätung und in einem absolut überfüllten Regionalzug erfolgen. Als auch dies überstanden war, wurden in Udine die Zimmer im gleich beim Bahnhof gelegenen Hostel «Stop & Sleep» bezogen.



Alte Weggefährten aus D, CH und I aus EGTYF-Tagen wiedervereint: v.l.n.r. Frank Lindemann, Antonella Passone, Stina Klee, Simone Giehl, Alex Klee, Mauro Bettuzzi, Fabiano Deana.

Vecchio Stallo

Nach einem ersten kurzen Bummel durch die Altstadt der friaulischen Metropole traf man sich mit Freunden aus der gemeinsamen EGTYF-Vergangenheit in den Neunziger- und Nullerjahren zu einem Abendessen im gemütlichen Lokal «Al Vecchio Stallo», wo typisch regionale Spezialitäten genossen und viele alte Geschichten ausgetauscht wurden.



Blick von der Piazza Libertà in der Altstadt von Udine hinauf zum Stadtschloss; rechts der Uhrenturm von 1527.

St.K.

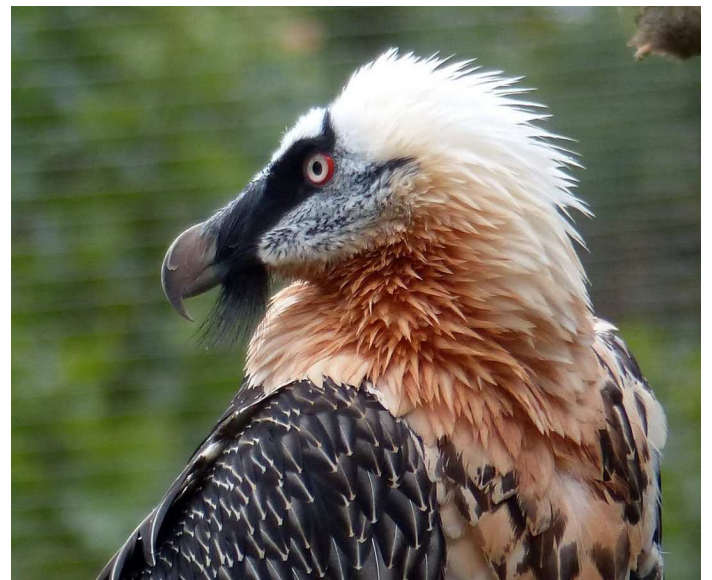
Am Freitagmorgen konnten dann noch ausgiebig das udinesische Stadtzentrum mit seinen Palazzi aus der venezianischen Zeit bestaunt, der Schlossberg bestiegen und Gelati geschleckt werden.

Am Nachmittag folgten eine gut einstündige Bahnfahrt durch immer gebirgiger werdende Landschaften und ein zwanzigminütiger Minibus-Transfer von Tarvisio-Boscoverde über den Rateče-Pass hinüber zum Kongressort Kranjska Gora.

Rückfahrt über Österreich

Nach dem Ende der Kongresstage startete auch die Rückreise am 7. Oktober in einem Kleinbus. Dieser brachte die Gruppe über die Karawanken, genauer: über den phasenweise bis zu 18 % steilen Wurzenpass hinüber nach Villach (Kärnten).

Von hier ging es mit der Bahn weiter nach Schwarzach-St. Veit und nach einem Umstieg weiter nach Innsbruck. Am Stadtrand der Tiroler Landeshauptstadt wurden die Zimmer in der Jugendherberge bezogen. Ein ausgiebiger Spaziergang dem Inn-Ufer entlang führte zum Baggersee Rossau. Nach einem Glacéhalt und intensivem Herumturnen auf den Geräten im dortigen «Motorikpark» gab es im «Deck 47» das letzte gemeinsame Abendessen dieser Tour.



Ein Bartgeier in der begehbaren Volière des Alpenzoos.

F.L.

Am Donnerstag-Vormittag standen noch zwei Ziele auf dem Programm: einerseits die Innsbrucker Altstadt mit ihren vielen sehenswerten Häusern und Palästen aus dem Barock, aber auch aus der Moderne und dem berühmten «Goldenen Dachl»; andererseits der bekannte, per Standseilbahn erreichbare Alpenzoo mit seiner grossen Vielzahl an alpenländischen Tieren, von Wisent, Wolf und Luchs über verschiedene Geier- und Adlerarten bis hin zu einem grossen Aquarium mit Fischen,

Krebsen und anderen alpenländischen Wasserlebewesen. Abgerundet wurde der Innsbruck-Besuch von einem Zmittag- und Shoppingaufenthalt in den Markthalen. Der einsetzende und immer stärker werdende Regen war das Zeichen zum Aufbruch.

Nach einer kurzweiligen Fahrt mit dem RailJet nach Zürich und dem Intercity nach Basel ging der Movendi-Vierländertrip 2026 kurz vor 20.30 Uhr zu Ende – die Erinnerungen aber werden noch länger nachhallen.

Jugendland-HeLa: Spielen bis zum Umfallen

Fast hätte niemand bemerkt, dass das diesjährige Herbstlager auf dem Allschwiler [Jugendland](#) kein Sommerlager war: Bei knapp 30 Grad konnten in der ersten Herbstferienwoche vom 28.–30. September 17 Kinder und 3 Jungleiterinnen zusammen mit dem Jugendland-Team die ganzen Tage und bis in die Nacht auf dem Gelände nach Herzenslust spielen und kreativ sein.



Für selbstgemachte Gesellschaftspiele wurden wie vergiftete Steine bemalt, bei den lustigen Gruppenstaffettenspielen wurde alles gegeben, mit Gitarrenbegleitung wurde gesungen – und wenn alle hungrig waren, konnten sie sicher sein, dass Lagerköchin Annette in der improvisierten Küche in der ehemaligen Werkstatt oder auf der Feuerstelle genügend Leckeres für alle gekocht hatte. Besonders gefreut hat alle der Besuch von Pizaiolo Mario, der aus dem Jugendland-Pizzaofen das Beste herausgeholt hat.



Nun freuen sich alle auf das grosse Gruselfest Ende Oktober und aufs Geschichten-Übernachtung anlässlich der schweizerischen Erzählnacht im November.

Verschiedenes

Schadensbehebung auf dem Jugendland. Langsam geht es voran mit der Behebung der Brandschäden auf dem Jugendland. Kürzlich hat KiM die Abrissbewilligung für die Brandruine erhalten, und die Auftragsvergabe zur Sanierung des noch bestehenden Werkstattgebäudes läuft. Und zu guter Letzt: Pünktlich auf den Herbst und die sinkenden Temperaturen konnte die Heizung wieder in Betrieb genommen werden (was erlaubte, die Ferienhausverein-GV, siehe S. 13, durchzuführen, ohne dass man die Mäntel anbehalten musste...).

Neujahrsgratulations 2027 für die Instandstellungsarbeiten auf dem Jugendland. Auch dieses Jahr werden wieder in der Dezember-Ausgabe der IOGT-Rundschau die besten Grüsse der IOGT-Gruppen und -Mitglieder aus der ganzen Schweiz zum neuen Jahr veröffentlicht. Damit verbunden ist jeweils eine Spende – diesmal zugunsten der Instandstellungs- und Wie-

deraufbauarbeiten auf dem KiM-[Jugendland](#) in Allschwil, wo ein Brand am 2. Mai 2026 das Freizeithaus weitgehend zerstört hat, so dass es zu grossen Teilen abgerissen werden muss. Schon jetzt danken der Landesvorstand von IOGT Schweiz sowie KiM und das Jugendland-Team herzlich für alle Spenden. Der entsprechende Brief mit dem Spendenaufruf wird den Mitgliedern separat zugestellt.

Juvente-Mitgliederversammlung. Die Schweizer Jugendorganisation der Movendi-Bewegung, [Juvente](#), führte ihre diesjährige Mitgliederversammlung am 18. Oktober 2026 in Reinach BL durch. Dabei wurden alle Vorstandsmitglieder wiedergewählt: Jonas Melcher und Hanna Klee als Co-Präsidium, Nora Melcher als Sekretärin und Constantin Klee sowie Ioanna Sioutis als Finanzverantwortliche. Nebst dem 14-täglichen Gruppenprogramm in der Nordwestschweiz steht als nächstes der

Europapark-Tag am 1. November auf dem Programm. Auf die Durchführung eines Winterlagers wird hingegen verzichtet.

Wintersportlager 2027: Jetzt anmelden. Das nächste Wintersportlager der IOGT-Gruppe «JaLLaKka» und von Juvente findet vom 6.-13. Februar 2027 im Ski- und Ferienhaus [Nidegg](#) in Schwenden im Diemtigtal (Berner Oberland) statt, direkt im dortigen Skigebiet Grimmelalp mit seinen 3 Bahnen und 6,5 km Pisten. Ausserdem gibt es auf der Grimmelalp 22 km Langlaufloipen, schöne

Schneeschuhtrails und ein ausgedehntes Winterwanderweg-Netz. Mit einer kurzen Busfahrt kann ausserdem das nächstgrössere Skigebiet am Wirihorn erreicht werden mit 5 Bahnen und total 11,5 km Pisten – dazu kommt eine 5,6 km lange Schlittelpiste! Das Lagerhaus liegt direkt an der Piste, verfügt über 57 Betten in 7 Schlafräumen, grosszügige Aufenthalts-, Ess- und Spielräume, eine gut ausgestattete Küche und genügend Sanitäranlagen. Anmeldungen sind bis 30. November möglich: <https://simpleeventsignup.com/event/239932-wintersportlager-jallakka-juvente-2027>.

Auch 2027 ein vielfältiges Wanderprogramm

Die traditionellen [Sonntagswanderungen](#) von [IOGT Basel](#) – in der Regel jeden letzten Sonntag im Monat – erfreuen sich weiter einiger Beliebtheit und werden deshalb auch im neuen Jahr fortgesetzt. Die meisten Touren sind im Dreiländereck (Nordwestschweiz/Südbaden/Elsass), aber auch das Zürich- und Bernbiet oder die Waadt sind vertreten. Zum Programm gehören auch ein Dreitäger in Liechtenstein/Österreich, ein Zweitäger im Gantrischgebiet, eine Paddeltour und eine Mountainbike-Ausfahrt.

 So, 31.01.: Riehen–Tüllingen–Ötlingen–Altweil–Lange Erlen (3¾ h) ◆

 So, 28.02.: Wölflinswil–Burgflue–Salhöhe–Geissflue–Oltingen–Talweiher (4½ h) ◆

 So, 21.03.: Staffelegg–Asperstrihe–Striegüpfel–Gipf–Oberfrick–Frick (4½ h) ◆

 So, 25.04.: Welschenrohr–Wolfschlucht–Mieschegg–Bärenloch–Welschenrohr (4½ h) ◆

 Do-Sa, 06.-08.05.: Do Malbun–Stachlerkopf–Schönberg–Malbun (5 h)  / Fr Steg–Valüna–Rappastein–Sücka–Steg (6 h)  / Sa Sareis–Nenzinger Himmel (1½ h)  / 2 Übernachtungen: Altes Jugendheim Pradamee.
Anmelden bis 15.1.27 *

 So, 30.05.: Joggenhus–Wingen-graben–Hohe Winde–Bilstein–Joggenhus (4 h) ◆

 So, 27.06.: Sihlwald–Albishorn–Hochwacht–Türlersee (3¼ h) ◆

 Sa, 31.07.: evt. Le Sentier–Le Brassus–Le Sentier (2¾ h) ◆

 Fr/Sa, 13./14.08.: Fr Untere Gantrischhütte–Birehütte–Gantrisch–Leiterepass–Wasserscheide–Selibühl (4 h)  / Sa Selibühl–Gurnigelpass–Gurnigelberg–Schönenbodenegg–Plötsch–Riggisberg (4¼ h) ◆ / Übernachtung: Berghaus Selibühl.
Anmelden bis 15.5.27 *

 So, 29.08.: Paddeltour Murg–Bad Säckingen–Wallbach–Schwörstadt (ca. 4 h). Option: am Vortag Paddeltour Waldshut–Murg, Übernachtung im Schäferwagen auf dem Naturzeltplatz.
Anmelden bis 1.6.27 *

 So, 26.09.: Kayzersberg–Château–Hoch Schwærz–Riquewihr–Kayzersberg (4½ h) ◆

 So, 24.10.: Mountainbike-Tour auf dem Gantrisch–Panoramatrail ab/bis Gurnigel Wasserscheide (17 km).
Anmelden bis 15.8.27 *

 So, 28.11.: Wasserfallen–Chellenchöpfli–Sool–Bilsteinberg–Spittel (3¼ h) ◆

 So, 26.12.: Seewen–Bödeli–Dietel–Balmhöchi–Roderis–Breitenbach (4¼ h) ◆

Detaillierte Infos über Treffpunkte und Zeiten unter www.iogtbasel.ch (Menu «Aktive Freizeit/Aktuell»).

Auf Wunsch Aufnahme in die WhatsApp-Gruppe mit Erinnerungen und aktuellen Infos über die Durchführung (oder allfällige wetterbedingte Absagen). Wer in diese Gruppe aufgenommen werden möchte, meldet sich bei Alex Klee, 079 441 05 50.

* Anmeldungen an alex.klee@iogt.ch

Gesundheit für Körper und Geist

Die IOGT-Gruppe «Bergquell» führte ihr Jahresessen diesmal in einem besonderen Rahmen durch: Im Rahmen eines Besuchs des Felix-Platter-Spitals, eines grossen Geriatrie-Krankenhauses im Westen Basels, ging es um gesundes Essen – in Theorie und Praxis.

«Bergquell»-Präsidentin Pia Zehnder konnte am Dienstag, 29. September 2026, um 11 Uhr dreizehn Interessierte Teilnehmer/innen im Foyer des Felix-Platter-Spitals begrüßen. Darunter waren auch Mitglieder der IOGT-Gruppen «Basilisk» und «JaL-LaKka», Teilnehmer der IOGT-Gesprächsgruppe Basel und ehemalige Mitglieder des früheren Abstinenten-Turnvereins Basel.

Keine Limite für Eier

Kaum hatten sie in einem für ein festliches Essen eingedeckten Sitzungszimmer Platz genommen, hielt die Leiterin der Ergotherapie, Julia Bürgin, ein kurzweiliges und interessantes Referat zum Thema «Gesund altern». Drei Faktoren sind dafür wesentlich: genügend Bewegung, kognitives Training und ausgewo-

viele Eier ungesund seien: Im Gegenteil raten Fachleute heute zum Verzehr von 1–2 Eiern pro Person und Tag. Weil ältere Leute oft zu wenig trinken, wurde der Gruppe vom aufmerksamen Personal laufend nachgeschenkt, und zwar Wasser sowie ein köstlicher hausgemachter roter Eistee mit Heidel- und Himbeeren sowie Zitronenverveine.

Gesundes Festmahl

Dann bewies die spitaleigene Küchenbrigade (39 Personen), die täglich 1'200 Mahlzeiten zubereitet, aufs Vortrefflichste, wie sie die Vorgabe einer ausgewogenen, gesunden und saisonalen Ernährung in die Praxis umsetzt. Auf einen herbstlichen Protein-Salat mit Belugalinsen, Edamamebohnen, geröstetem Brokkoli, Apfelwürfeln und Kürbiskernen

erfrischenden Zitronen-Dill-Kefir, dekoriert mit einem knusprigen Leinsamen-Sesam-Crunch. Es folgte unter dem Titel «Second Life Apple Delight» ein optisch wunderschön drapiertes, köstliches Dessert aus verschiedenen Apfel-Zubereitungen mit geröstetem Getreide-Crumble und einer Pfefferminzblüte, begleitet von Kaffee oder Tee.



High-Tech-Spitalküche

So gestärkt, begab sich die Gruppe unter der Leitung des Küchenchefs Ronny Kunze auf einen Rundgang durch die riesige Spitalküche mit samt Waschstrasse und Anlieferungsrampe. Eine Besonderheit ist der Food-Scanner: Jedes Tablett, das nach dem Essen von den Patient(inn)en zurückkommt, wird gescannt, so dass genau festgestellt werden kann, wer wovon wieviel gegessen hat – daraus lassen sich dann nötigenfalls auch Rückschlüsse auf notwendige Anpassungen in der individuellen Verpflegung, Therapie oder Pflege ziehen.

Von diesen Eindrücken inspiriert, deckten sich die Teilnehmenden mit dem von der Felix-Platter-Stiftung herausgegebenen Magazin «gesund & stark» mit einer Vielzahl attraktiver Rezepte zum Selberkochen ein.



gene Ernährung. Mit fortschreitendem Alter sei es vor allem wichtig, genügend Proteine zu sich zu nehmen, mahnte die Referentin – dafür ist beim Zucker Zurückhaltung geboten. Ausserdem entkräftete sie das hartnäckige Vorurteil, dass zu

folgte als Hauptgang unter dem Motto «Brain & Body» eine Kimchi-Bowl. Darin harmonisierten Miso-glasierter Lachs sowie ein Kimchi aus Blumenkohlblättern und Brokkoli-strünken vorzüglich mit fermentiertem Gemüse, Jasminreis und einem

Das IOGT-Ferienhaus ist jetzt (fast ganz) Geschichte

Die 35. und letzte Generalversammlung des IOGT-Ferienhausvereins Les Prés-d'Orvin fand am 18. Oktober 2026 auf dem Jugendland in Allschwil statt. Dabei wurde die Auflösung des Vereins beschlossen.

Über zwei Dutzend Personen folgten der Einladung; sie genossen – so, wie das schon im Berghaus jeweils Tradition war – vorgängig ein gutes, währschaftes Mittagessen mitsamt Dessert, bevor dann die eigentliche Sitzung begann.

Präsident Werner Kron begrüßte die Mitglieder. Nach der Genehmigung des Protokolls der GV vom 23. April 2022 blickte er in seinem Bericht nicht nur auf die letzten vier Jahre, sondern nochmals auf die ganze bewegte Geschichte sowohl des Guttempler-Berghauses auf der Illfingermatte als auch des 1988 gegründeten Ferienhausvereins zurück und dankte allen herzlich, die sich in dieser langen Zeit mit viel Herzblut für das Haus engagiert hatten – namentlich bei der Verwalterin Marie Kron und beim Gründungspräsidenten und späteren Finanzchef Heinrich Polt. Letzterer präsentierte den Finanzbericht 2022–2026 mit Mehreinnahmen von gut CHF 350'000 (im Wesentlichen der Verkaufserlös). Wie vom Revisorenduo Elisabeth und Peter Werfeli beantragt, wurde der Kassenbericht genehmigt und dem Vorstand Décharge erteilt.



Der Vorstand: Urs Kuhn, Heinrich Polt, Werner und Marie Kron (v.l.n.r.).

ak

Auf Antrag des Vorstandes beschloss die Versammlung danach eine Änderung von Art. 25 der Vereinsstatuten, wonach die GV vor einer Vereinsauflösung beschliessen kann, dass mit einem allfälligen Vermögensüberschuss gemeinnützige Organisationen unterstützt werden können.

Restvermögen ans Jugendland und an IOGT Schweiz

Weiter ging es um die Beschlussfassung über die Verwendung des nach einer Auflösung verbleibenden Vermögens. Nach einer kurzen kontroversen Diskussion wurde, wie von Verwalterin Marie Kron vorgeschlagen, letztlich einstimmig beschlossen, dass CHF 200'000 dem Verein KiM – Kinder im Mittelpunkt, zweckgebunden für das Jugendland, überwiesen werden sollen. Der Rest (nach Rückzahlung der Anteilscheine noch ca. CHF 150'000) geht an IOGT Schweiz, wobei vorerst noch eine fünfjährige Sperrfrist für den (wenig wahrscheinlichen) Fall einer Wiedergründung gilt. Die Teamchefin des Jugendlands, Annette Rentsch, bedankte sich, sichtlich gerührt, für den Beschluss, dem Jugendland in der schwierigen Zeit nach dem Grossbrand mit einer so grossen Summe unter die Arme zu greifen.

Auch dem letzten Antrag des Vorstands, der eigentlichen Vereinsauflösung, wurde einstimmig zugestimmt. Der Vorstand wurde beauftragt, nach der Auszahlung aller Verpflichtungen und der Auflösung aller Konten bis zum 31. März 2027 eine Schlussrechnung zu erstellen. Diese ist von der Revisionsstelle von IOGT Schweiz zu revidieren und allen Mitgliedern zuzustellen. Der Auflösungsbeschluss gilt vorbehältlich der Genehmigung durch den Landesvorstand von IOGT Schweiz.



Es herrschte Einstimmigkeit.

FL

Landespräsidentin Priska Hauser-Scherer überbrachte die Grüsse von IOGT Schweiz und zeigte sich sehr dankbar über die umsichtige und korrekte Handhabung des Hausverkaufs und Vorbereitung der Vereinsauflösung – das war ein wohltuender Unterschied zu den inkorrekten, statutenwidrigen Verkäufen der IOGT-Häuser «Mannenbergl» und «Säntisblick». Es ist richtig und hoch anständig, dass das in jahrzehntelanger, gewissenhafter Arbeit erwirtschaftete Vermögen nun in der Hand der IOGT-Bewegung bleibt und für die Arbeit im Sinne der Vereinsziele eingesetzt werden kann.



IOGT-Schweiz-Präsidentin dankte abschliessend nochmals herzlich für die grosse Arbeit zugunsten des Ferienhauses.

ak

Nach diesen emotionalen Beschlüssen am Ende der Vereinsgeschichte endete die allerletzte Prés-d'Orvin-GV so, wie alle zuvor auch schon geendet hatten: mit Kaffee und Kuchen.

Anteilscheinseigner/innen sind gebeten, ihre Kontodaten für die Rückzahlung raschestmöglich an Verwalterin Marie Kron zu schicken (marie.kron44@gmail.com); die Anteilscheine selbst sind per Post an M.+W. Kron, Steinrebenstr. 51, 4153 Reinach BL zu senden.